

Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	9
Einleitung.....	11
I. Vom Interesse zum Forschungsbereich – Eine Hinführung	15
1.1 Allgemeines zum Forschungsinteresse.....	15
1.2 Zur pädagogischen Relevanz der Thematik – Pädagogisch-anthropologische Markierungen zur bikulturellen Selbstkonstruktion.....	21
1.3 Der Perspektivenwechsel in der Migrationsforschung – Ein geschichtlicher Rückblick.....	29
1.4 Zum aktuellen Stand der Forschung.....	34
1.5 Angrenzende, aber nicht behandelte Themen.....	38
II. Methodische Anlage der Studie	41
2.1 Konkretisierung der Fragestellung.....	41
2.2 Zielgruppe: Bikulturell orientierte bildungserfolgreiche Immigrantenjugendliche.....	44
2.3 Methoden der Datenerhebung.....	47
2.3.1 Das problemzentrierte Interview.....	47
2.3.2 Das fokussierte Interview.....	49
2.4 Auswertung der Daten: Die Grounded Theory als interpretative Strategie zur theoretischen Konzeptualisierung der Daten.....	51
2.5 Forschungsprotokoll.....	56
2.6 Die Konzeption der Studie im Überblick.....	57
III. Die Identität als theoretische Schnittstelle zwischen individueller Einzigartigkeit und sozialen Rahmungen – Theoretische Kodierung der Kernaspekte eines Konstruktes	59
3.1 Zur Orientierung im Gegenstandsbereich der „Identität“.....	60
3.2 Klassische Basistheorien zum Spannungsfeld von Personalität und Sozialität.....	67

3.2.1	George Herbert Mead:	
	Identität als reflexive und kommunikative Leistung	68
	a) <i>Zur Anthropologie des „Symbolischen Interaktionismus“</i>	68
	b) <i>Die Geste bzw. die vokale Geste</i>	70
	c) <i>Die Fähigkeit zur Rollenübernahme (Role-taking)</i>	71
	d) <i>Das »I« und das »Me«</i>	71
	e) <i>Zwei Entwicklungsmodule: das „play“ und das „game“</i>	73
3.2.2	Erving Goffman:	
	Identität als Selbstinszenierung unter dramaturgischen Interaktionsbedingungen	74
	a) <i>Das Stigma</i>	75
	b) <i>Die soziale Identität</i>	76
	c) <i>Die persönliche Identität</i>	76
	d) <i>Die Ich-Identität</i>	78
3.2.3	Erik Erikson:	
	Ich-Identität als gefühlsmäßiges Produkt einer abschließbaren Synthetisierungsleistung	79
	a) <i>Zur Anthropologie des psychischen Apparates</i>	79
	b) <i>Wurzeln des psychischen Apparates in der sozialen Welt</i>	82
	c) <i>Die Gruppenidentität</i>	83
	d) <i>Die persönliche Identität</i>	84
	e) <i>Das Gefühl der Ich-Identität</i>	84
	f) <i>Der phasenuniverselle Identitätsentwicklungsprozess</i>	85
	g) <i>Phasen der Identitätsentwicklung</i>	86
3.2.4	Jürgen Habermas:	
	Ich-Identität als rational-kommunikative Interaktionskompetenz ...	91
	a) <i>Die Entstehung der Interaktionskompetenz</i>	93
	b) <i>Ein gestufter Vorgang der Ich-Entwicklung</i>	95
	- <i>Die natürliche Identität</i>	96
	- <i>Die konventionelle Rollenidentität</i>	96
	- <i>Die Ich-Identität</i>	97
	c) <i>Die Kompetenzen der Ich-Identität</i>	100
3.2.5	Lothar Krappmann:	
	Identität als Balanceakt durch fördernde Fähigkeiten	101
	a) <i>Identität als Balance</i>	102
	b) <i>Die Fähigkeit zur Rollendistanz</i>	102
	c) <i>Die Fähigkeit zur Rollenübernahme und Empathie</i>	103
	d) <i>Die Ambiguitätstoleranz und Abwehrmechanismen</i>	104
	e) <i>Die Fähigkeit zur Identitätsdarstellung</i>	105
3.3	Resümierender Überblick	105

IV. Bikulturelle Identitätstransformation – Empirische Generierung einer materialen Theorieskizze zur bikulturellen Identitätstransformation bei bildungserfolgreichen Immigrantenjugendlichen	107
4.1 Vorbemerkungen zum empirischen Forschungsprozess.....	107
4.1.1 Zum Verhältnis von Offenheit und theoretischer (Vor)Strukturierung.....	107
4.1.2 Zum Einsatz der pädagogisch-anthropologischen Betrachtungsweise im Rahmen der konzeptualisierenden Datenanalyse – Eine methodische Vorklärung	110
4.1.3 Zur konkreten Vorgehensweise der Interpretation – Ein Analysebeispiel.....	114
4.2 Kernfragen einer bikulturellen Identität aus der Sicht von bildungserfolgreichen Immigrantenjugendlichen – Eine heuristische Strukturierung der Daten	117
4.2.1 Gegebenheiten, mit denen Immigrantenjugendliche umgehen müssten	120
4.2.2 Themen, mit denen Immigrantenjugendliche konfrontiert werden	128
4.2.3 Prozesse, die Immigrantenjugendliche ständig beobachten müssten	137
4.2.4 Konstruktionen, die Immigrantenjugendliche leisten müssten	143
4.2.5 Zur logischen Verknüpfung der generierten Kernfragen einer bikulturellen Identitätstransformation	154
4.3 Zum Umgang mit sozialen Vorurteilen – Bikulturelle Identitätskonstruktion im Spannungsfeld von authentischer Zugehörigkeit und Ausschlusspraxis der Umwelt ...	160
4.3.1 „ <i>Ich bin doch beides [...] das verstehen die Leute nicht</i> “ – Das Fehlen eines sozialen Profils von Immigrantenjugendlichen in Deutschland	162
4.3.2 „ <i>Als Deutscher fühle ich mich auch, ich versuche das eigentlich zu verdrängen</i> “ – Bedingte Affirmation gegenüber dem „Deutsch- Sein“ als Gegensignal gegen resistente soziale Vorurteile	173
4.3.3 „ <i>Ich gehöre dazu und bin trotzdem anders</i> “ – Bikulturelle Identitätskonstruktion zwischen Selbst- und Sozialreferenzen	185
a) „ <i>Der Eren als Türke hat die beste Arbeit geschrieben</i> “	197
b) „ <i>Heil Hitler [...] du hast schöne kurze Haare</i> “	205

4.3.4	Selbstwertrelevante Bewältigungsformen.....	217
	a) <i>Vom Vorurteil zur Differenz – Die Umkehrungsstrategie</i>	218
	b) <i>Die Unauffälligkeitsstrategie</i>	219
	c) <i>Die Normalisierungsstrategie</i>	220
	d) <i>Die Intellektualisierungsstrategie</i>	221
	e) <i>Die Kompromissstrategie</i>	222
	f) <i>Die Fragmentierungsstrategie</i>	223
	g) <i>Die Selbst- und Umweltentfremdungsstrategie</i>	224
	h) <i>„Aus der Not eine Tugend machen“</i>	226
	i) <i>„Ich will mein eigenes Ding drehen“</i>	228
4.3.5	Resümierender Überblick	233
4.4	Individuelle Integrationsleistungen Immigrant*innen zur Konstruktion ihrer bikulturellen Identität	235
4.4.1	Voraussetzungen zum individuellen, produktiven Umgang mit kultureller Vielfalt, Einheit und Differenz.....	238
	a) <i>Bereicherung trotz Schwierigkeiten</i>	244
	b) <i>Gleichwertigkeit trotz individueller Prioritäten</i>	247
	c) <i>Identitätsrelevante Experimente</i>	258
4.4.2	Bikulturelle Identitätstransformationen – Selbstbestimmung und Selbstverortung Immigrant*innen im bikulturellen Kontext	269
4.4.2.1	Qualitative Typenbildung vs. theoretische Konzeptualisierung – Eine notwendige methodische Vorbemerkung.....	269
4.4.2.2	Bikulturelle Identitätstransformation – Eine notwendige begriffliche Differenzierung.....	270
4.4.2.3	Empirische Modellierungen bikultureller Identitätstransformationen	274
	a) <i>„Ich bin eine kulturelle Mischung“ – Bikulturelle Identitätstransformation als Reflexion des Gegebenen</i>	277
	b) <i>„Dazu kommt eine Riesenkomponente“ – Selbstverortung im transkulturellen Überbau</i>	284
	c) <i>„Weder noch und trotzdem beides“ – Identitätstransformation als bikulturelle Kompromissuche</i>	290
	d) <i>„Ich möchte die deutschen Tugenden darin einsetzen als Iraner“ – Bikulturelle Identitätstransformation als Implementierung von Neuem</i>	297
4.4.3	Resümierender Überblick	303

V.	Der „Dritte Stuhl“ – Eine Alternativperspektive für Immigrantenjugendliche zur Sackgasse des „Entweder-Oder“ im Umgang mit Bikulturalität	307
5.1	„ <i>Ich hab mir selber meinen Stuhl gezimmert</i> “– Das Alternativkonzeptes des „Dritten Stuhls“	309
5.2	Einzelne Prozessaspekte zur praktischen Anwendung der Theorie der bikulturellen Identitätstransformation	320
5.3	Eine theoretische Skizze zur bikulturellen Identitätstransformation – „Der rote Faden der Geschichte“	330
VI.	Der „Dritte Stuhl“ als theoretische Folie für den Identitätsbegriff – Eine Abschlussdiskussion	339
	Literaturverzeichnis	359